

nicht gefolgert werden darf, denn es weiss jeder, dass allgemein verständliche Wiedergabe und Erläuterung wissenschaftlicher Wahrheiten sehr schwer ist und volles Verständniss dieser letzteren erfordert. Dem Inhalte nach haben sich diese Arbeiten Hohlfelds jedenfalls auf Mittheilungen aus der Electricitätslehre und der Geodäsie beschränkt, da er sich mit diesen Theilen der Physik und angewandten Mathematik vorzugsweise gern beschäftigt hat. Bestanden doch auch die von ihm hinterlassenen Apparate und Instrumente fast allein aus solchen, die jenen Theilen der Wissenschaft dienlich sind. Obgleich Hohlfeld von seiner früheren Thätigkeit dem Verfasser vielfach und gern Mittheilung gemacht hat, so hat er doch niemals seine schriftstellerische Thätigkeit gegen denselben erwähnt.

Ausser dem Verfasser und dem Herrn Dr. von Zahn, welche gegenwärtig amtiren, sind als Lehrer der Mathematik an der Thomasschule thätig gewesen die Herren Dr. Kloss 1853—1854, jetzt Professor an dem Gymnasium zu Zittau, Dr. Schmidt 1854—1855, jetzt Professor an der Fürstenschule zu Grimma, und Dr. Kretschmar 1855—1864, jetzt practischer Arzt in Leipzig.

III.

Es mag zum Schlusse erlaubt sein, noch einige allgemeine Betrachtungen über den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht folgen zu lassen, obschon gerade darüber in den letzten Jahrzehnten so Vortreffliches veröffentlicht worden ist, dass der Verfasser weit entfernt ist zu glauben, er könne noch etwas Neues hinzufügen. Den vorhergehenden geschichtlichen Betrachtungen schliessen sie sich nur insofern an, als sie in flüchtigen Umrissen zeigen sollen, in welchem Sinne und Umfange gegenwärtig an der Thoman die Realwissenschaften betrieben werden. Man könnte hier zwar einwenden, dass eine solche Auseinandersetzung überhaupt gar nicht nöthig sei, da Inhalt und Umfang des Unterrichtes durch das Regulativ vorgeschrieben wird. Es sind jedoch die Schulordnungen der deutschen Gymnasien, und das ist ein nicht hoch genug zu schätzender Vorzug, so gefasst, dass der wissenschaftlichen Freiheit ein grosser Spielraum bleibt und dass daher sehr verschiedene Auffassungen sich geltend machen können, ohne die gesetzlichen Bestimmungen über den Unterricht im Allgemeinen zu verletzen.

Um für diesen Unterricht das richtige Mass zu finden, muss man immer beachten, dass das Gymnasium keine Fachschule ist, sondern den Jüngling nach